

Lesekonzept



Erich Kästner-Schule
Grundschule und Integrierte Gesamtschule
Wickopwg 2 Tel.: 06151/79097-0
Barthningstraße 33 Tel.: 06151/79098-0
64289 Darmstadt-Kranichstein
E-Mail: mail@eks-igs.de
WEB: www.eks-igs.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
1. Lesen im Anfangsunterricht	Seite 5
2. Lesen an unserer Schule	Seite 7
3. Lernstandsbestimmungen und individuelle Förderung	Seite 17
4. Zusammenarbeit mit Eltern	Seite 20
5. Daran arbeiten wir	Seite 23



Vorwort

Hinz kam zu Kunz um Rat gelaufen.
„Was schenkt ein Vater seinem Sohn?“
Kunz schlug ihm vor, ein Buch zu kaufen.
„Ein Buch? Ach nein. Das hat er schon.“

Erich Kästner



Als **lesefreundliche Schule** wollen wir es anders halten als Hinz und Kunz.

In vielen Familien spielt die Schriftsprache heute eine untergeordnete Rolle. Unabhängig von der Nationalität gehören Bücher, Zeitungen und Zeitschriften längst nicht mehr zum festen Bestandteil im familiären Leben.

So hat Schule heute nicht nur den Auftrag Lesekompetenz zu fördern, sondern es muss bei vielen Schülern zuerst einmal eine Lesemotivation geschaffen werden.

Im nachfolgenden Konzept werden die grundlegenden und bindenden Eckpunkte zur Förderung von Lesemotivation und Lesekompetenz an der Erich Kästner-Schule dargestellt.

Dieses Konzept stellt den Beginn einer fortwährenden, weiterzuführenden Arbeit dar, mit immer neuen und/oder überdachten Vorstellungen pädagogische Arbeit im Hinblick auf eine zu schaffende Lesekultur zu leisten.



1. Lesen im Anfangsunterricht

Seit 2006 wird an unserer Schule in der flexiblen Schuleingangsphase nach dem Konzept „Lesen durch Schreiben“ von Jürgen Reichen gearbeitet. Im Mittelpunkt dieser inzwischen bekannten Methode stehen die Freude am Schreiben, die Förderung der Kreativität und der Selbsttätigkeit der Kinder und folglich daraus resultierendes Lesen.

Die folgenden zwei Grundprinzipien bestimmen die Methode nach Reichen:

- Individuelles Lerntempo

Hierbei geht es vor allem um das selbständige, selbst gesteuerte Lernen. Die Kinder können sich den Weg in die Schriftsprache weitgehend selbständig erarbeiten, wenn sie geeignete Materialien und Hilfestellungen erhalten, wie:

- die Anlauttabelle,
- das Lernbilderbuch mit Denktrainer „Lara und ihre Freunde“,
- das Computerprogramm „Lesen durch Schreiben - Erstes Verschriften“,
- „Big Profi“, ein zusätzlicher Lese- und Wahrnehmungstrainer.

- Schreiben von Anfang an

Mit Hilfe der Anlauttabelle schreiben die Schülerinnen und Schüler von Schulbeginn an. Die Buchstabentabelle erlaubt dem Kind, von Anfang an selbständig alles zu schreiben was es will - alle Wörter der Welt, wie wir es in der Schule nennen - und das bedeutet: Es wird von Anfang an mit dem gesamten Laut- und Buchstabenbestand gearbeitet, so dass der Wortschatz keinen Einschränkungen unterliegt (Reichen, Jürgen: Hannah hat Kino im Kopf, Hamburg, 2006, S.28).



Die Kinder lernen, wie gesprochene Sprache aufgeschrieben wird. Dabei wird auf vielfältige Schreibanlässe aus dem Erfahrungs- und Erlebnisbereich der Schülerinnen und Schüler geachtet.

Zu Beginn müssen die Kinder die für das zu schreibende Wort notwendigen Buchstaben bewusst in der Anlauttabelle suchen. Nach und nach verinnerlichen sie die Buchstaben - Laut - Kenntnisse und können nach relativ kurzer Zeit ohne Hilfe der Tabelle schreiben.

Das Schreiben gilt dem Lesen gegenüber als das Ursprüngliche, mit dem deshalb auch das Lernen beginnt.

Parallel zum Schreiben entwickelt sich eine latente Lesefähigkeit, die dann zu einem bewusst abrufbaren Lesekönnen führt.

Das Schreiben wird mit dem Lesen als Einheit gesehen, und deshalb wird das Lesen nicht gesondert unterrichtet. In altersgemischten Lerngruppen werden die Schülerinnen und Schüler im fächerübergreifenden Werkstattunterricht auf eine selbständige Arbeit mit Texten vorbereitet. Durch den großen Anteil an offenen Unterrichtsphasen erhält die Lehrkraft die Gelegenheit, mit jedem Kind allein zu lesen und die Lernfortschritte regelmäßig zu dokumentieren.

Zusätzlich werden in regelmäßigen Abständen Leseverständnis-Tests durchgeführt, auf deren Basis weiter notwendige Förderung anschließt.



2. Lesen an unserer Schule

2.1 Ziel des Leseunterrichts

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule sollen möglichst die Fähigkeit erwerben, Texte in allen Erscheinungsformen und Funktionen kennen und nutzen zu lernen.

Dabei gehen wir von folgenden Lesefunktionen aus:

- Lesen als Erfassen von Sachverhalten und zur Wissenserweiterung
- Lesen als Erkennen von Sinnzusammenhängen
- Lesen als Entspannung und als Lesefreude

Das Ziel ihres Lesens muss für die Schülerinnen und Schüler erkennbar sein.

Um die verschiedenen Funktionen nutzen zu können müssen die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit eine entsprechende Lesekompetenz entwickeln. Diese Entwicklung wird als gemeinsame Aufgabe aller Fächer verstanden. Dabei kommt dem Deutschunterricht eine herausragende Rolle zu, da besonders hier eine bewusste Hinführung an bestimmte Lesestrategien möglich ist. In anderen Fächern wie Sachunterricht oder Mathematik kommen die erworbenen Lesestrategien immer wieder in wechselnden Sachzusammenhängen zur Anwendung.

2.2 Lesekompetenzstufen

Die Lesekompetenz kann in drei Stufen eingeteilt werden:

Kompetenzstufe 1:

Def. : Informationen in einem Text erkennen und in unveränderter Form wiedergeben können.

(=Stufe der Reproduktion)

Formulierungshilfen für Fragen zum Textverständnis:

- Passende wörtliche Informationen in einem Text finden
- Zeitliche und örtliche Angaben in einem Text finden

Kompetenzstufe 2:

Def. : Informationen aus einem Text entnehmen können und in veränderter Form (mit eigenen Worten, aus einer anderen Perspektive) wiedergeben können und dabei einfache Schlussfolgerungen ziehen. (=Stufe der Reorganisation)

Formulierungshilfen für Fragen zum Textverständnis:

- Sich in eine dargestellte Situation hineinversetzen und für diese Person denken, handeln oder sprechen
- Eigene Beispiele für allgemeine Aussagen im Text finden
- Mit einer eigenen Aussage eine Frage zum Text beantworten

Kompetenzstufe 3:

Def. : Informationen auf vergleichbare Sachverhalte und Anwendungssituationen beziehen können, Schlussfolgerungen ziehen und einfache Probleme lösen können (=Stufe des Transfers).

Formulierungshilfen für Fragen zum Textverständnis:

- Absicht des Autors bzw. die Funktion des Textes erkennen und bewerten
- Gestaltungsmerkmale erkennen
- Eigene Meinungen äußern und begründen
- Was kann man als Leser mit den Informationen anfangen
- Was ist die zentrale Frage des Textes

2.3 Lesestrategien

Um erfolgreich lesen zu können ist die Anwendung von Strategien äußerst wichtig, denn nur strategische Leser nehmen aktiv am Leseprozess teil. Man unterscheidet verschiedene Lesestrategien.

2.3.1 Kognitive Strategien

Elaborierte Strategien

Hier wird Vorwissen aktiviert, ein Erwartungshorizont wird aufgebaut, es erfolgt eine thematische Einordnung des Textes, Inhalte des Textes stellt man sich bildlich vor, Technik des lauten Denkens wird angewendet.

Methodische Umsetzung im Unterricht

- Nur eine Überschrift oder der Textanfang wird präsentiert, es kann auch ein akustischer Impuls sein (z.B. Musik oder Geräusche). Ein Erwartungshorizont wird bei den Schülerinnen und Schülern geschaffen.
- Wörter werden herausgelassen und sollen ergänzt werden.
- Zu Textabschnitten sprechen Schülerinnen und Schüler Assoziationen oder Kommentare.
- „Kopfkino“ - bei geschlossenen Augen setzen sich die Schülerinnen und Schüler in den Text hinein.
- Textinhalte werden von den Schülerinnen und Schülern graphisch dargestellt.
- Ähnliche Situationen werden gesucht und beschrieben.

Reduktive Strategien

Hier werden die Textstrukturen untersucht, wesentliche Textstellen markiert und Sätze, Abschnitte oder ganze Texte werden zusammengefasst.

Methodische Umsetzung im Unterricht

- Begriff der Textlupe wird eingeführt, z.B. mit dem Auftrag: Sucht alle Sätze heraus, die angeben, wie Peter sich fühlt.
- Reimwörter werden gesucht und unterstrichen.
- Schlüsselwörter werden gesucht und unterstrichen.

- Der wichtigste Satz in einem Abschnitt wird markiert.
- Die Schülerinnen und Schüler fassen mündlich oder auch schriftlich einen Absatz oder einen ganzen Text zusammen.

Wiederholungsstrategien

Durch wiederholtes Lesen wird ein besseres Textverständnis ermöglicht.

2.3.2 Metakognitive Strategien

Ein systematisches Training der verschiedenen Lesestrategien führt dazu, dass die Schüler Strategien vermehrt selbstständig beim Erschließen von Texten anwenden. Anhand einer Vielzahl von Texten und Textformen mit verschiedensten Aufgabenstellungen können die Schülerinnen und Schüler ihr Strategiewissen immer weiter entwickeln, planen und steuern. Der Einsatz des Leselotsen (s. Anhang) im Unterricht kann dabei hilfreich sein.

2.3.3 Emotionale und motivationale Stützstrategien

Die Entwicklung und Stabilisierung von Lesefreude und Lesegewohnheiten haben an unserer Schule eine besondere Bedeutung, da viele Kinder durch das Elternhaus nur wenig Zugang zu Büchern gefunden haben und ihnen die Vertrautheit mit Büchern fehlt.

Der alltägliche Umgang mit schriftlichen Informationen in allen Bereichen sollte deshalb zur Selbstverständlichkeit werden. Dazu ist nötig, Kinder zum Lesen anzuregen, ihr Leseinteresse zu wecken und zu erhalten, sowie ihnen Freude am Lesen zu vermitteln.

Zahlreiche Leseaktivitäten sowie ein zum Lesen anregendes Umfeld tragen an unserer Schule dazu bei, diese Ziele zu erreichen. Sie kommen schwerpunktmäßig und fließend in den verschiedenen Klassenformen zum Tragen.

Lesemotivation durch eine anregende Klassenraumgestaltung

Der Klassenraum lädt durch das Einrichten einer Klassenbücherei und Lesecke, durch Büchertische, Lesekisten (auszuleihen in der Schul- oder Stadtteilbibliothek) oder Ausstellungen von Büchern zu bestimmten Themenkreisen zum Lesen und Schmökern ein.

Leserituale

Vor allem die immer wiederkehrenden Leserituale im Schulalltag räumen dem Lesen die notwendige Bedeutung ein und lassen es so zu einem festen und selbstverständlichen Bestandteil des schulischen Lebens werden.

- Vorlesen durch den Lehrer zu bestimmten Zeiten
(Frühstückspause) oder Lesekino
- Vorlesen geübter Texte durch Schülerinnen und Schüler,
Lesethron: selbst gewählte Lektüre der Klasse vorlesen oder auch
Vorlesen von Dritt- oder Viertklässlern in der FLEX
- feste und freie Lesezeiten während des Schulvormittags
(individuelle Lektüre)
- Buchvorstellung durch Schülerinnen und Schüler, selbst gewählte
Bücher und Meinungen dazu werden den Mitschülern in einer
Präsentation vorgestellt, eventuell Aushang an der Lies- was- Säule
oder in einer Glasvitrine: Lesetipp des Monats, Buch der Woche ...

- Lesetagebuch, individuelles Tagebuch in Heftform, in das für jedes gelesene Buch Informationen, z.B. Autor, Inhaltsangabe und eigene Urteile eingetragen werden
- regelmäßiger Besuch der Schülerbücherei oder Stadtteilbibliothek mit Ausleihmöglichkeit, auch Ausleihen von Lesekisten zu bestimmten Themen
- Lesemütter zur Gruppendifferenzierung, Mütter lesen mit Gruppen oder fördern einzelne Kinder
- Klassenlektüre, regelmäßiges Lesen von Ganzschriften mit kreativem Schreiben dazu
- Buchbestellungen bei " Gänsefüßchen "
- Lesepass, in den alle gelesenen Bücher eingetragen werden

Highlights und Events

An der Erich Kästner-Schule soll den Schülerinnen und Schülern zwei dieser Leseaktionen im Laufe der Grundschulzeit angeboten werden.

- **Lesenacht**

Mit dem Abschluss des Leseprozesses kann eine Lesenacht stattfinden. Die Kinder einer Klasse übernachten gemeinsam z. B. in der Turnhalle und nutzen den Abend bzw. die Nacht zum Lesen und Vorlesen.

Ebenso kann diese Aktion in einen Lesenachmittag oder Lesesamstag abgewandelt werden.

- **Vorlesewettbewerb**

Jedes Jahr wird ein Lesewettbewerb der vierten Klassen organisiert.

Alle Schülerinnen und Schüler suchen sich ein Lieblingsbuch aus, das sie der Klasse vorstellen. Besonders spannende oder für das Buch typische Textstellen werden vorgelesen. Innerhalb der Klasse findet so ein Vorlesewettbewerb statt,



der dann zu einem klassenübergreifenden schulinternen Vorlesewettbewerb führt.

Neben dem aufzubringendem Mut der einzelnen Leser erfordert dies auch ein diszipliniertes Zuhören aller Mitschüler.

Eine Jury, bestehend aus Lehrerinnen, Bibliotheksangestellten und eventuell Eltern, entscheidet über die Prämierung.

- **Vorleseaktivitäten**

Lesepaten aus höheren Klassen übernehmen an einem bestimmten Tag das Vorlesen in den Klassen.

- **Bücheraktionen**

Während einer Projektwoche werden Bücher gelesen, vorgestellt und ein eigenes Geschichtenbuch entsteht. Es wird selbst gestaltet und die „Autoren“ lesen es bei der Repräsentation vor.

- **Autorenlesung**

In größeren Abständen finden auch Autorenlesungen statt. Sie sind aus Kostengründen seltener als andere Aktionen.

- **Lesecafe**

Im Rahmen eines Klassenfestes kann ein Lesecafe stattfinden. Aktuelle Lieblingsbücher werden aus- bzw. vorgestellt und dienen als Anregung und Information zu Buchgeschenken zum Beispiel zu Geburtstagen oder zu Weihnachten.

- **Leserallye**

Der Geburts- oder Todestag einer berühmten Schriftstellerin oder eines bekannten Schriftstellers werden zum Anlass genommen eine Leserallye zu veranstalten. Die Kinder müssen selber ein bestimmtes Hintergrundwissen in Erfahrung bringen.



Lesen fördern mit Neuen Medien

Da erfahrungsgemäß alle Schülerinnen und Schüler durch den Einsatz von Computern im Unterricht hoch zu motivieren sind und gleichzeitig in besonderer Weise ein individualisierendes Lernen ermöglicht wird, setzen wir die Neuen Medien in den letzten Jahren gezielt ein sowohl spielerisch und selbstbestimmt während der täglichen Betreuungszeiten („Gleitzeit“) vor dem Unterricht als auch in offenen wie gebundenen Lernsituationen während des Unterrichts.

Gerade die Jungen, die nachweislich freiwillig weniger zum Buch greifen als Mädchen, fühlen sich von dem Medium Computer besonders angesprochen. Auch „schlechte“ (ungeübte) Leser lassen sich begeistern, lesen und lernen „ganz nebenbei“ in ihrem eigenen Tempo und bei direktem feed-back.

In unserem sehr gut ausgestatteten Computerraum legen seit einigen Jahren alle Klassen des 4. Jahrgangs in einem mehrwöchigen Schulung- und Selbsttrainingsprogramm ihren „Internetführerschein“ ab und vertiefen ihre multimedialen Kenntnisse.

Auch in allen Klassen- bzw. Gruppenräumen stehen Computer mit ausgewählter Lernsoftware zur Verfügung, die bei der Planarbeit oder als Station im Werkstattunterricht beim täglichen (Lesen) - Lernen und Üben vielfältig eingesetzt werden und inzwischen einen festen Platz im Rahmen des selbsttätigen und binnendifferenzierenden Lernens eingenommen haben. Benutzt werden die von SODIS (Software- Dokumentations- und Informations-System) empfohlenen Softwareprogramme wie „Budenberg“, „Lernwerkstatt“, „Cesar“ und „Alfons“.

Die Lehrkräfte in der Flexiblen Schuleingangsphase arbeiten nach der integrierten Methode „Lesen durch Schreiben“. Entsprechend wird in allen Stammgruppen die auf Jürgen Reichens Konzept basierende Software gezielt zur individuellen Förderung eingesetzt.



Bereits ab dem Schuljahr 2007/08 wird interessierten Kindern auch das mediale Leseförderprogramm „Antolin“ als Schullizenz zur Verfügung stehen. Dazu können Schülerinnen und Schüler der EKS aus einer umfangreichen Liste empfohlener Ganzschriften Bücher auswählen, diese selbstständig lesen und Fragen zum Inhalt beantworten.

Ver mehrt wird auch in den nachmittäglichen Förderkursen im Bereich der Lese- und Rechtschreibförderung wegen des hohen Motivations- und Aufforderungscharakters mit den Neuen Medien gearbeitet (z.B. bearbeitet ein LRS-Kurs regelmäßig die Aufgabe der Woche des Legasthieverbandes)

Auch Eltern kaufen inzwischen gerne die von Verlagen zu den schulischen Arbeits- bzw. Werkstattheften angebotene Lernsoftware für zusätzliche häusliche Übungen.

Allgemein gehört das Erstellen und Ausdrucken von eigenen Büchern in allen Jahrgangsstufen zu den Formen der Präsentation von Schülerarbeiten. Gleichzeitig dienen diese als individuelles Portfolio für die Entwicklung der eigenen Textproduktion wie auch der eigenen Lesekompetenz, indem diese Eigenbücher der Kinder mehrere Jahre in einer Klasse verbleiben, gesammelt werden und als persönliche und lieb gewonnene Leseangebote immer wieder gerne aufgegriffen werden.

Insgesamt verfügt das Kollegium der Erich Kästner - Schule unter anderem auch durch schulinterne Fortbildungen allgemein im Bereich Neue Medien über eine hohe Kompetenz.



3. Lernstandsbestimmung und individuelle Förderung

3.1 Den Lernstand feststellen

An der Erich Kästner- Schule werden in den verschiedenen Jahrgangsstufen unterschiedliche Lernstandserhebungen zum Lesen durchgeführt.

a) *Flexible Schuleingangsphase*

Die Schuleingangsphase arbeitet nach dem Konzept „Lesen durch Schreiben“ von Jürgen Reichen. Vor diesem Hintergrund verlaufen der Leselernprozess und die damit verbundene Lesekompetenz individuell. Dazu bekommen die Kinder zahlreiche Fördermaterialien angeboten (siehe Punkt „individuelle Förderung“). Eine verbindliche Lernstandsdiagnose ist der Hamburger Lesetest von Peter May, für die Schüler und Schülerinnen, die das erste Schulbesuchsjahr durchlaufen haben. Am Ende des 1. und 2. Schuljahres steht der „Stolperwörter-Lesetest“ von Winfried Metze zur Verfügung. Des Weiteren werden im Unterricht Lernstände durch gezielte Beobachtungen, zum Beispiel Lese- Mal- Blätter, diagnostiziert.

b) *Jahrgang 3 und Jahrgang 4*

In beiden Jahrgängen wird der „Stolperwörter- Lesetest“ durchgeführt. Dieser umfasst einen größeren Bereich von Leseprozessen (zum Beispiel Lesetempo, Sinnentnahme). Im Jahrgang 3 werden die Orientierungsarbeiten zur Lernstandsbestimmung hinzugezogen. Weitere Auswahlmöglichkeiten für Testverfahren zur Lesediagnose sind:

- Leseschritte (Finken)
- Leseaufträge
- Schlussfolgerungen aus Texten ziehen bzw. Transferaufgaben leisten (Unterrichtsbeobachtungen)

3.2 Förderung im Unterricht

Im Rahmen der Deutsch- Vorlaufkurse wird versucht, eine gute Ausgangsbasis für alle Kinder bereits vor Eintritt in die Schuleingangsphase zu schaffen. Da Leseförderung nicht nur innerhalb ausgewiesener Stunden stattfinden kann, wird an der EKS besonderen Wert auf ein vielfältiges Angebot an Lesemöglichkeiten gelegt:

- Vorlesen
- Freie Lesezeiten
- Lese- Mal- Blätter
- Lesekino
- Blitzlesen
- Lesekarteien
- Lektüren
- Differenzierte Texte/ Textsorten
- Differenzierte Klassenbücherei
- Nachschlagen im Wörterbuch
- Umgang mit Lexika
- Das Internet nutzen

Besondere Leseförderung findet in zusätzlichen Förderstunden in Kleingruppen statt. Die Kleingruppenförderung orientiert sich an den Bedürfnissen der jeweiligen Gruppe und umfasst Kinder aller Nationalitäten.



Speziell für Migrantenkinder findet zusätzlicher Deutschunterricht (DAZ) statt. Gute und sehr gute Leser und Leserinnen im 3. und 4. Schuljahr haben die Möglichkeit, an einem Lese- Begabten- Kurs teilzunehmen.

Hinzu kommt im Unterricht der Umgang mit dem Computer, in dem gezielte Software zum Bereich des Lesens eingesetzt wird:

- Lernwerkstatt
- Cesar lesen (Jg. 2-4)
- www.legasthenie-software.de
- Primo Deutsch
- Pustebblume
- Bausteine Kunterbunt
- ANTOLIN

Der gesamte Förderunterricht ist abhängig von den uns offiziell vom hessischen Kultusministerium zugewiesenen Lehrerstunden.



4. Zusammenarbeit mit Eltern

Das Lesenlernen findet in der Schule statt, wobei die Basis hierfür im Elternhaus geschaffen wird. Das heißt, die Eltern sollten ihren Kindern Vorbild im Umgang mit Sprache und Büchern sein, um eine Voraussetzung für deren Leseentwicklung zu bieten. Je früher ein Kind Kontakt mit Texten und Bildern hat, desto größer wird seine Motivation, ein Leser zu werden. Steigt die Lesemotivation, verbessert sich die Leseleistung.

4.1 Elternarbeit zu Hause

Das Lesen sollte in den Tagesablauf des Kindes wie selbstverständlich integriert werden. Im frühen Kindesalter sind es Bilderbücher, die man sich gemeinsam anschaut, später sollten es altersgemäße Texte sein, die zusammen gelesen werden. Wichtig ist hierbei immer, dass über das Gelesene gesprochen wird. Kinder benötigen eine tägliche Lesezeit und dies nicht nur in der Schule.

4.2 Elternarbeit in der Schule

Die Schule ist, wie in vielen Bereichen, auch bei der Gestaltung eines erfolgreichen Leseunterrichts auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Daher legt die Erich Kästner- Schule großen Wert auf eine Kooperation mit dem Elternhaus, welche sich folgendermaßen gestaltet:

- Mitarbeit in der Schulbibliothek
- Unterstützung einzelner Kinder beim Lesen
- gemeinsames Lesen/ Vorlesen in der Gruppe
- Unterstützung verschiedener Leseevents

Die Lehrkräfte der Erich Kästner-Schule weisen regelmäßig auf die Bedeutung des Lesens und Vorlesens hin. Dies geschieht auf jedem ersten Elternabend eines neuen Schuljahres und in individuellen Beratungsgesprächen. Zudem werden den Eltern Tipps zum Thema Lesen an die Hand gegeben.

4.3 Lesetipps für Eltern

Damit die Lesemotivation aufrechterhalten wird, ist es wichtig, dass das Kind sich selbst aussucht, was es liest und selbst entscheidet, ob es dies laut oder leise tun möchte. Ein Buch darf auch mal nicht zu Ende oder mehrmals gelesen werden. Eine lesefreundliche Atmosphäre (Ruhe, Gemütlichkeit, Zeit) motiviert zusätzlich. Auch in Alltagssituationen kann das Lesen thematisiert werden (Kochrezepte, Bastelanleitungen, Fahrpläne). Das gemeinsame Lesen bzw. Vorlesen sollte ritualisiert werden.

Unterstützende Maßnahmen für den Leselernprozess:

- Büchereibesuche
- inhaltsbezogene Gespräche
- fehlerhaftes Lesen nicht verbessern, wenn der Sinn erkennbar ist
- spielerische Übungen (Reimwörter finden, Lieder, Sprechverse)
- Literaturvorschläge für das entsprechende Lesealter bei der Lehrkraft bzw. in Buchhandlungen und Bibliotheken erfragen
- loben
- Interessen des Kindes aufgreifen
- Lesestoff gemeinsam auswählen
- selbst lesen!

Familien mit Migrationshintergrund empfehlen wir, ihr Kind zu Hause mit der deutschen Sprache zu konfrontieren, indem z.B. gemeinsam deutsche Kindersendungen im Fernsehen angeschaut oder CDs mit deutschsprachigen Märchen, Liedern und Geschichten angehört werden.



5. Daran arbeiten wir

- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen
 - Kindertagesstätten
 - Weiterführende Schulen
 - Stadtteilbibliothek
- Geschlechtsspezifische Literatúrauswahl

